



Papier wenig profitabel HALBJAHRES-RÜCKBLICK VON UPM-KYMMENE

Der finnische Papierhersteller UPM setzte in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres 5,21 Mrd. € um (Vorjahr 4,78 Mrd. €).

»Die Profitabilität der Geschäftsbereiche hat sich in der ersten Hälfte des Jahres 2012 gegenüber der zweiten Jahreshälfte 2011 verbessert, weil wir an der Reduzierung der Fixkosten gearbeitet haben. Darüber hinaus haben sich Verkaufspreise und Rohstoffkosten positiv entwickelt«, kommentiert



Jussi Pesonen, CEO des Konzerns, das Ergebnis. »Beim Paper haben sich die Auslieferungen im Vergleich zum vorherigen Quartal leicht erholt. Dem standen jedoch höhere Fixkosten gegenüber. Dessen ungeachtet ist das Profitabilitätsniveau im Bereich Paper nach wie vor nicht akzeptabel.«

UPM erwartet, dass sich das weltweite Wirtschaftswachstum fortsetzt. In Europa sei das Wachstum schwach und die Unsicherheit halte weiter an. Während des Sommers seien die Risiken sowohl in Bezug auf die europäische Schuldenkrise als auch im Hinblick auf die Wachstumsaussichten der chinesischen Wirtschaft gestiegen.

➤ www.upm.de

manroland Sheetfed ERNEUT ENTLASSUNGEN IN OFFENBACH

manroland Sheetfed kämpft erneut ums Überleben. »Gerade erst hat das Traditionsunternehmen eine Insolvenz mit Massenentlassungen hinter sich, jetzt werden erneut Stellen abgebaut«, meldete die »Offenbach Post« am 7. September. 110 Arbeitsplätze sollen gestrichen werden, wird der Vorsitzende der Arbeitnehmervertretung, Andreas Firl, zitiert. »Mindestens«, fügt nach dem Bericht der »Offenbach Post« der Geschäftsführer Rafael Penuela hinzu. »Aufträge haben wir, aber nicht genug.« Jetzt müsse gehandelt werden, damit man im nächsten Jahr nicht unter die Räder komme. Die drupa hätte zwar Hoffnungen geweckt, doch die Messe habe die Welt nicht verändert, wird Penuela zitiert. Sie sei nur ein Strohfeuer gewesen.

Zurzeit hat manroland in Offenbach etwa 1.000 Mitarbeiter, wobei auch Angestellte der Marktorganisation an anderen Standorten mitgerechnet werden. Rund 40% der Jobs sollen nach dem Bericht der Offenbacher Tageszeitung in der Produktion wegfallen, der Rest bei Service, IT, Finanzen und Entwicklung. Nach der Insolvenz der manroland AG hatte der britische Unternehmer Tony Langley Anfang Februar 2012 den manroland-Bogenbereich übernommen.

➤ www.manroland.com

Insolvenz kostet 3.700 Mitarbeiter den Job

VERKAUF WEITERER GESCHÄFTSBEREICHE GEPLANT

Beim Kampf um eine Rückkehr in die Wirtschaftlichkeit will der insolvente Kodak-Konzern weitere Geschäftszweige zu Geld machen. Die Verkäufe sollen »so schnell wie möglich« abgeschlossen werden, teilte Kodak mit, möglichst bis zum ersten Quartal 2013. Kodak will seine Restrukturierung und das Verfahren nach Chapter 11 des amerikanischen Insolvenzrechtes 2013 abschließen. Kostenreduzierungen, die Straffung der Betriebsprozesse und das Abstoßen von Unternehmensteilen sollen Kodak wieder auf Kurs bringen.

Dabei strebt Kodak den Verkauf der Geschäftsbereiche »Personalized & Document Imaging«, dem Angebot an Dokumenten-Scannern inklusive der zugehörigen Software für das Dokumentenmanagement. »Personalized Imaging« umfasst Lösungen für den Einzelhandel mit über 100.000 Bilderdruck-Terminals weltweit. Auch die Bereiche »Paper & Output Systems«, die Fotopapiere und klassische Fotofilme vertreibt, und »Event Imaging Solutions«, in dem spezielle Fotoprodukte vertrieben werden, stehen zum Verkauf. Dagegen will sich Kodak künftig auf Lösungen für den Akzidenz- und Verpackungsdruck konzentrieren sowie die Themen »Funktionales Drucken« und »Enterprise Services« angehen. Diese Bereiche besitzen



nach Aussage von Kodak-CEO **Antonio Perez** Wachstums-Perspektiven und sollen künftig das Kodak-Kerngeschäft

bilden. Außerdem werde Kodak in den Bereichen »Consumer Inkjet«, »Entertainment Imaging«, »Commercial Film« sowie »Specialty Chemicals« tätig sein.

Firmenchef Perez will Kodak als Druck-Spezialisten neu aufstellen. Bisher zeigte der Umbau allerdings nur geringen Erfolg. Im ersten Halbjahr 2012 ging der Umsatz um 25% auf 2,0 Mrd. \$ zurück, der Verlust stieg auf 665 Mio. \$. 2013 will Kodak aber wieder schwarze Zahlen schreiben. Dazu wurde ein erneuter Stellenabbau angekündigt. Seit Jahresanfang ist die Belegschaft um rund 2.700 Leute geschrumpft. Bis Jahresende sollen weitere 1.000 Mitarbeiter gehen und 330 Mio. \$ eingespart werden. Schon vor der Insolvenz wurden seit 2003 rund 47.000 Arbeitsplätze gestrichen und 13 Fabriken geschlossen. Im vergangenen Jahr beschäftigte Kodak noch rund 17.000 Mitarbeiter. Der Neustart soll auch mit dem Verkauf von Patenten finanziert werden. Doch wird Kodak vermutlich weniger als die angesetzten 2,6 Mrd. \$ erhalten.

➤ www.kodak.com

Knapp, kurz und bündig

Seit dem 12. Juli gehört **GMC Software Technology** zu der **Neopost-Gruppe**. Neopost, Anbieter für Postbearbeitungs- und Logistiklösungen, hat das Schweizer Unternehmen gekauft, um sich die Technologie im Customer Communication Management (CCM) zu sichern. • Zum 1. Oktober 2012 akquiriert die **Konica Minolta Business Solutions Deutschland GmbH** den Berliner Fachhändler **Heckel & Schulz & Co. GmbH**. Es ist geplant, das Unternehmen zu verschmelzen und alle 25 Mitarbeiter zu übernehmen. • **Lexmark** steigt beim Bau von Inkjet-Druckern und Zubehör aus. Die Entwicklung wird Ende 2014 eingestellt, die Herstellung von Tinten soll Ende 2015 beendet werden. • Die Rheinische Post übernimmt bis Anfang 2013 die Mehrheit an der Saarbrücker Zeitungsgruppe. • Der Gesamtmarkt der Laserdrucker ist laut aktueller Zahlen der **International Data Corporation (IDC)** in Deutschland rückläufig. Im ersten und zweiten Quartal 2012 seien die Verkäufe um 16,9% zurückgegangen.